

Menschen-Studien



Michael Winkler – Eine Theorie der Sozialpädagogik

Thomas Drößler

13. April 2019

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**AUFSTIEG DURCH
BILDUNG >>**
OFFENE HOCHSCHULEN

Evangelische Hochschule Dresden

University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing

Lesen Sie den kurzen Text

- Arbeiten Sie mit Ihren Nachbarinnen heraus
 - worin nach Winkler die Funktion und die Aufgabe von Sozialpädagogik besteht,
 - inwiefern Sozialpädagogik pädagogisch handelt bzw. was unter „Ermöglichung von Bildung“ verstanden werden kann,
 - was Winkler mit dem diskursiven Wesen von Sozialpädagogik meint und vor welche Probleme sich Sozialpädagogik und SozialpädagogInnen unter den Bedingungen der heutigen Gesellschaft aufgrund dessen – Deutungen, Profession, Handeln – gestellt sehen.

Seien Sie kritisch! Welche Gefahren liegen darin für die Sozialpädagogik, wie Winkler sie versteht?

Lesen Sie den kurzen Text

- Arbeiten Sie mit Ihren Nachbarinnen heraus
 - worin nach Winkler die Funktion und die Aufgabe von Sozialpädagogik besteht,
 - inwiefern Sozialpädagogik pädagogisch handelt bzw. was unter „Ermöglichung von Bildung“ verstanden werden kann,
 - was Winkler mit dem diskursiven Wesen von Sozialpädagogik meint und vor welche Probleme sich Sozialpädagogik und SozialpädagogInnen unter den Bedingungen der heutigen Gesellschaft aufgrund dessen – Deutungen, Profession, Handeln – gestellt sehen.

Seien Sie kritisch! Welche Gefahren liegen darin für die Sozialpädagogik, wie Winkler sie versteht?

- **Assoziationen zur Kindheitspädagogik?**

Michael Winkler

- Bezugsproblem
 - Subjektentwicklung
 - individuelle Teilhabe
- Gegenstand
 - Sozialpädagogik als wissenschaftlicher Diskurs (Theorie)
 - Soziale Praxis als Prozess kommunikativer Sinnstiftung durch Erziehung (Praxis)

Theorie der Sozialpädagogik als Diskurs über Sozialpädagogik

- Theorie
 - Reflexion darüber, was Sozialpädagogik ist und je historisch bestimmt werden kann
 - Bedarfe als Resultat der Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse und ihrer Auswirkungen auf Subjektentwicklung
 - pädagogische Einheit von Aneignungstätigkeit (Subjekt) und Vermittlungstätigkeit (Pädagogik) als Kern der Sozialpädagogik
- Praxis
 - „Rekonstruktion“ des Subjektes in einem Prozess der gemeinsamen Reflexion mit dem Klienten
 - gemeinsamer Prozess der Sinnfindung und Sinnstiftung von Klienten und Sozialpädagogik
- Subjekt und Ort als zentrale Bezugskategorien von Sozialpädagogik

Geistige Energien

- Theologisches Rettungsmotiv
- Strafmotiv
- Arbeitsmotiv
- Fürsorgemotiv
- Pflege- und Heilmotiv
- (sozial-)politisches Motiv
- Erziehungsmotiv

Geistige Energien – Das theologische Rettungsmotiv

- Dienst am Nächsten aus Einsicht in die Gemeinsamkeit der Menschen als göttliche Geschöpfe
 - Hilfe und Erziehung nicht nur Umgang mit Menschen, sondern Gottesdienst
 - Rettung des Einzelnen für Glaube und Kirche
- Herstellung einer ruhigen bürgerlichen Ordnung über die Herstellung von innerer Ordnung (innere Mission)
 - Verwahrung, Sicherheit und Orientierung für den Einzelnen
 - Sicherung gesellschaftlicher Verhältnisse und Abwehr von Veränderungen
- Rettungsmotiv bleibt Pädagogik äußerlich

Geistige Energien – Das Strafmotiv

- Fokus auf abweichendes Verhalten und die gesellschaftliche Reaktion darauf
 - Was zeichnet den Verbrecher aus, warum begeht er Verbrechen?
 - Was bedeutet Strafe für ihn, was für die Gesellschaft?
- Wandel von Straffunktion und Straftechniken – Reflexion auf und Pädagogisierung von Strafe
- Sozialpädagogische Ambivalenz des Strafmotivs, Strafdiskurses
 - Strafe als Option sozialpädagogischem Handeln immanent
 - sozialpädagogische Hilfe und Unterstützung selbst als Strafe, Sanktion
 - Reflexion auf Strafhandeln in der Sozialpädagogik als Vergewisserung und Selbstzensur

Geistige Energien – Das Arbeitsmotiv

- tragende Säule des sozialpädagogischen Diskurses
 - Verbindung zu theologischen und Strafmotiven
 - Veränderung der Reflexion auf Arbeit im Zuge gesellschaftlicher Modernisierung
- Arbeit als
 - Fähigkeit zur Selbstreproduktion, zur Selbstentfaltung und damit Bedingung für individuelle Freiheit
 - Unterordnung, Entfremdung und Ausbeutung
- Zwiespalt zwischen Befähigung zur Arbeit und Abrichtung zur Arbeit als Grundproblem der Sozialen Arbeit bis heute

Geistige Energien – Das Fürsorgemotiv

- Auseinandersetzung mit Armut als Ausgangspunkt
 - Neubewertung von Armut
 - Armenhilfe als Beseitigung eines Notstandes und Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ordnung gleichermaßen
- Armut als Stigma im Sinne selbst-verschuldeter Arbeit
- Armut als Objekt der Tätigkeit Sozialer Arbeit – Armenpflege
 - Beseitigung eines individuellen Notstandes
 - Besserung, Förderung der Bereitschaft zu Arbeit, Herstellung von Arbeitsfähigkeit
- beginnende Reflexion auf gesellschaftliche Bedingungen von Armut sowie sozialpädagogisches Handeln

Geistige Energien – Das Pflege- und Heilmotiv

- Eindringen naturwissenschaftlich-technischer, physiologisch und neurologisch orientierter Ansätze
- Reduktion des Menschen auf Natur, empirisch materialistische Auffassung des Menschen
 - menschliche Zustände nicht gegeben, sondern gestaltbar
 - Möglichkeit der Beseitigung von Defiziten
- Therapie, Heilung, Überwindung
 - Entlastung des Betroffenen Verantwortung für das
 - Überwindung des Defizits und damit des Betroffenenstatus‘
- Betrachtung des Menschen außerhalb seiner sozialen und gesellschaftlichen Bezüge

Geistige Energien – Das (sozial-)politische Motiv

„Könnte dieser (der sozialpädagogische Diskurs) nicht überflüssig werden, wenn durch politisches Handeln hinreichende Lebensbedingungen für alle geschaffen wären? Müsste der sozialpädagogische Diskurs, nähme er seine eigenen Überlegungen ernst genug, nicht in Politik übergehen? Und umgekehrt: Verliert man nicht, beschränkt man sich erst einmal auf Politik, das konkrete Individuum und seine Situation aus den Augen? Schließlich: entmündigt das politische Handeln nicht sogar die Betroffenen, weil es für diese Lösungen vorgibt, welche sie – wären sie pädagogisch unterstützt – selbst entwickeln könnten und eigentlich müssten?“ (S. 253)

- Lebensverhältnisse vs. Eigenverantwortlichkeit
 - mündiger, am Gemeinwesen partizipierender und interessierter Bürger
 - Beseitigung von Notlagen und Bemühung um selbstgestaltete Lebensverhältnisse

Geistige Energien – Das Erziehungsmotiv

- Philosophische Pädagogik
 - „Vernunft und Freiheit werden für den modernen Menschen als Charakteristika reklamiert, zugleich doch programmatisch aufgegeben; ebenso wie die Ganze Gattung Vernunft und Freiheit verwirklichen muss, ist Sorge zu tragen, dass auch jedes Individuum in vernünftiger und freier Weise lernt, von seiner Vernunft Gebrauch zu machen und in Freiheit zu existieren.“ (S. 254)
- Handeln in Vernunft und Freiheit
 - tätiger, zu steter Weltverbesserung fähiger Mensch
 - Mensch als Subjekt seiner Lebensbedingungen
- Vernunft und Freiheit als Voraussetzungen des Subjektes vs. gesellschaftlicher Fortschritt, der dieses Subjekt voraussetzt

Geistige Energien – Das Erziehungsmotiv

- Wie kann die Grundbedingung gesellschaftlicher Existenz – Subjektivität – als Eigenleistung hergestellt und sichergestellt werden, wenn sie durch die gesellschaftlichen Verhältnisse zwar gefordert, nicht jedoch gegeben ist?
- Erziehung – als Handeln am Menschen mit dem Ziel der fortschreitenden Verwirklichung von Subjektivität
 - Fokussierung des Menschen als Individuum in seiner konkreten Lebenssituation, „Reallage“
 - Fokussierung des Menschen und seines Subjektes jenseits von Erwägungen zu Nützlichkeit und Brauchbarkeit
- Bestimmung des Subjektes in seinen Umständen – pädagogische und Bildungsaufgabe

Geistige Energien – Das Erziehungsmotiv

- Stärkung des Subjektes zu Subjektivität und zur Gestaltung seiner Lebensverhältnisse – Verhältnis der Lebensbedingungen und den in ihnen gegebenen Bedingungen für die Entwicklung des Subjektes
- Erziehung und Bildung – Orte
 - Betrachtung, Schaffung der Grundlagen für Aneignungs- und Entwicklungsschritte als Grundlage und Voraussetzung für Subjektentwicklung
 - Orte als Bezugspunkte für das Subjekt, in seiner Freigesetztheit
- Subjekt und Ort als Kern des sozialpädagogischen Diskurses
 - Bedeutung des Ortes für das Subjekt
 - Handeln als Herstellung von Lebensorten für – beschädigte – Subjekte
 - Reflexion des Erzieherischen qua Behinderung von Subjektentwicklung durch einen konkreten, auch pädagogischen Ort

Subjekt

- Subjekt
 - Handeln – Auseinandersetzung mit und Selbsterfahrung in der Welt
 - Autonomie – Aktivität und Wille, Autonomiefähigkeit und Würde
 - Erfahrung – Perspektiventwicklung und Biografieerfahrung
- Subjektstatus
 - Differenz und Opposition – Erfahrungsweisen in der Auseinandersetzung mit Umwelt
 - Praxis – schöpferische Tätigkeit zur Aufhebung der Differenzerfahrung
 - Institutionalität – menschengemachte soziale Umwelten als Aneignungsgegenstände
 - Symbole – Sinnstrukturen, Muster, Orientierungen als Grundlage von Handeln und Gegenstand von Aneignung
 - Reflexivität – Reflexion von Handeln als Basis intentionaler Praxis und Biografie

Subjekt

- Subjektivität
 - Fähigkeit zur Selbstreflexion
 - Streben nach Identität, Veränderung der Welt und seiner selbst
 - Ergebnis von Subjektbildung
 - Entwicklung in tätiger Auseinandersetzung mit der Welt
 - Konstitution und Wandel des Subjektes in der Auseinandersetzung mit der Umwelt
 - Subjektivität als Prozess, Subjekt als dynamisches Konzept
 - „Subjekt ist ein Modus der Auseinandersetzung mit der Umwelt, in welchem sich ein Wandel des Subjektes selbst vollzieht.“ (Winkler 1988)

Subjekt

- Subjektivitätsmodus
 - Modus der Identität – relativer Einklang des Subjektes mit den Anforderungen der Umwelt
 - Modus der Differenz
 - absolute Differenz – misslingende Aneignung aufgrund fehlender Ressourcen und Gefahr des Ausschlusses aus der Gesellschaft
 - relative Differenz – Überwindung der Differenz mit untauglichen Mitteln als Erleben im Modus der Identität
 - Modus des Könnens
 - Voraussetzung für gelingende (Neu-)Bestimmung des Subjekt-Umwelt-Verhältnisses
 - Fähigkeit zur Herstellung und Bewältigung des Modus' der Differenz

Ort

- Subjektentwicklung immer an Orte gebunden
- Sozialpädagogik als Vermittlerin zwischen Subjekt und Orten – Ortshandeln als Öffnung bzw. Neuschaffung von Orten als Gelegenheiten der Aneignung und Subjektentwicklung
 - neuer Ort als Ersatz des alten Ortes
 - neuer Ort als Ergänzung des alten Ortes
 - neuer Ort als Stützung des alten Ortes
 - neuer Ort als zusätzlicher Ort
 - selbstgeschaffene Orte
- Sozialpädagogik als Gestalterin der Gesellschaft durch Schaffung diskriminierungsfreier Orte für alternatives Handeln

Orte

- „Sozialpädagogik hingegen reflektiert diese Orte (bspw. Familie und Schule) in ihren Subjektivität behindernden oder beschädigenden Dimensionen. Die Bearbeitung gesellschaftlich bedingter Störungen der Subjektentwicklung ist sozusagen das Spezifische der Sozialpädagogik und das, was sie von der allgemeinen und der schulischen Pädagogik unterscheidet.“ (Winkler 1988)
- Thematisierungen der Sozialpädagogik
 - Vorbedingungen der Aneignungstätigkeit des Subjektes als soziale pädagogische Praxis
 - Subjektivität als Zumutung und Zutrauen von Anforderungen an das Subjekt
- Erziehung – als Sicherung vorpädagogischer Elemente, die Bildung erst ermöglichen

Sozialpädagogik und Erziehung

- „Eine Erziehung, die auf Voraussetzungen von Bildung zielt, weil sie die Bedingungen und Möglichkeiten sich zur Aufgabe macht, mit der ein Subjekt, das allerelendste noch, wie es weit außerhalb von Gesellschaft sich erleben muss, zu sich finden und sich entwickeln kann.“
(Winkler 2006, S. 78)

Impressum

Erprobung Zertifikatskurs Kindheitspädagogik (B): Kindheitspädagogik an der Schnittstelle zu Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe

Autor_innen:

PRAWIMA – PRAxisWissenschaftsMAster

Projekt im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ an der Evangelischen Hochschule Dresden

Das diesem Material zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 16OH21049 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Lambers, Helmut (2016): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Opladen: Budrich

Winkler, Michael (1988): Eine Theorie der Sozialpädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta

Winkler, Michael (2006): Kleine Skizze einer revidierten Theorie der Sozialpädagogik. In: Badawia, Tarek; Luckas, Helga; Müller, Heinz (Hrsg.): Das Soziale gestalten. Über Mögliches und Unmögliches der Sozialpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag, S. 55–80